

Tagesreport Nr. 4  
vom 8. und 9. Nov. 1938.

Katholische Bewegung:

Geheim!

Der Universitätshörer

I c h m a n n Karl, 24.5.1919 zu  
Wien geboren, DR., Wien 2., Grosse  
Stadtgutgasse 14/16 wohnhaft,

hat sich am 13. Oktober 1938 während der kirschenpolitischen Rede des Gauleiters Josef BURCKEL am Heldenplatz in Wien dadurch unangenehm bemerkbar gemacht, dass er durch Zeichen und Gesten zu verstehen gab, dass er mit den Ausführungen des Redners nicht einverstanden ist. Bei seiner Einvernahme gab er an, dass er das Gefühl hatte die Rede des Reichskommissars sei über den Rahmen der unbedingten Notwendigkeit hinausgegangen. Er wurde verwarnt.

Kardinal Innitzer erhielt mit Stempel vom 15. 10. 1938 eine offene Postkarte folgenden Inhaltes:

"Hoch geschätzter Herr Kardinal! Für Ihr mutiges Auftreten am vorigen Freitag sprechen wir treue Katholiken Ihnen den Dank aus.

Für all das was man Ihnen und der Kirche auf das hinauf antat und andichtete "was Sie nicht gesprochen haben, wollen wir Ihnen jetzt versprechen: Und jetzt erst recht!"

Unsere Reihen lichten sich, viele fallen von ihrem Glauben jetzt ab, aber eines Hochw. Herr Kardinal seien Sie versichert: Die Ihnen früher die Treue gehalten haben, werden sie jetzt verdoppeln; sie werden sich immer enger um ihren Bischof scharen, je grösser die Sorgen um seine Schäflein sind. Es wird ganz sicher die Zeit kommen, wo auch dieser Spuk der br. Bolschewiken nicht mehr sein wird!

Jetzt können und werden wir nur eines tun: für unsern  
Bischof und für unsere Priester beten.

"Eine Arbeiter Familie."

Dazu wird bemerkt, dass nach der Stilisierung des Textes  
zu schliessen ist, dass die Karte kaum von einer Person, die  
dem Arbeiterstande angehört, verfasst worden sein dürfte.  
Der Text wurde mit einer Schreibmaschine vollkommen korrekt  
geschrieben.